

# Keine Bewegung im Tarifkonflikt

Hörmann Brockhagen: Positionen von Werksleitung und IG Metall weit auseinander

Steinhagen-Brockhagen (anb). Bei der Hörmann KG Brockhagen zeichnet sich keine Einigung im hauseigenen Tarifkonflikt ab. Auch ein Gespräch am Montag zwischen Geschäftsleitung und IG Metall hat kein Fortkommen bei den Verhandlungen um einen Anerkennungstarifvertrag gebracht.

Die Positionen liegen unverändert weit auseinander, der Streit scheint an Schärfe zu gewinnen. Ute Herkströter, Bevölmächtigte der IG Metall, zeigte sich enttäuscht von dem jüngsten Treffen mit der Geschäftsleitung.

Unabhängig von den derzeit stattfindenden flächendeckenden Tarifverhandlungen in der Metallindustrie, geht es, wie mehrfach berichtet, der IG Metall und dem Betriebsrat im Hörmann-Werk Brockhagen darum, die knapp 500 Beschäftigten überhaupt wieder in die tarifliche Bindung zu bringen. Seit das Brockhagener Werk 2004 aus dem Arbeitgeberverband ausschied, ist es nicht mehr tarifgebunden, was laut IG Metall zu Verschlechterungen bei Entgelten und Arbeitszeiten geführt hat. In



Zahlreiche Mitarbeiter hatten sich gestern Vormittag auf dem Hof zur Betriebsrats-Info versammelt.

die Verhandlungen hat die Gewerkschaft jüngst die Unternehmensberatung »Q und A Banner« aus Oberhausen eingeschaltet, um individuelle Tarifmodelle zu entwickeln.

Doch die Bitte, dafür betriebswirtschaftliche Daten zur Verfügung zu stellen, hat die Werksleitung, Dr. Michael Brinkmann und Jörg Brömmelsiek, abschlägig beschieden, und das haben beide am Montag bei dem von ihnen selbst anberaumten Treffen, an dem auch Gesellschafter Martin Hörmann teilnahm, erneut bekräftigt: »Wir sind ein privates Unternehmen. Wir geben keine Zahlen

heraus«, so Brinkmann.

»Wir hatten eine andere Erwartung an das Gespräch«, sagte Ute Herkströter. »Wir wollen eine Lösung finden und appellieren auch an die Familie Hörmann, dabei zu helfen«, sagte sie und erinnerte an erfolgreiche Verhandlungen in Werken wie Dissen und Werne sowie für die Verkaufsgesellschaft.

Dem Treffen von Montag folgte gestern eine Informationsveranstaltung, zu der Betriebsratschef Thomas Reckmeier die Mitarbeiter für die Pause um 10 Uhr zusammengerufen hatte. 150 bis 160 seien der Aufforderung gefolgt, sagte Ute Herkströter und wertet das als klares Signal – trotz einer E-Mail von Dr. Brinkmann, in der er allen, die teilnahmen ohne auszustempeln, arbeitsrechtliche Konsequenzen angekündigt habe. Sie sieht darin eine Bedrohung.

Der Geschäftsführer erklärte dazu gestern im Gespräch mit dem WESTFALEN-BLATT: Die Zusam-

menkunft sei ihm als Kundgebung angekündigt worden und damit Gewerkschaftssache und außerhalb der Arbeitszeit zu erledigen. Dafür hätten die Mitarbeiter aus den Büros, die um 10 Uhr keine Pause hatten, ausstempeln müssen – die Frühschicht der Produktion, die ohnehin Pause hatte, sei gar nicht betroffen gewesen. Und letztlich sei die Versammlung eine Betriebsratsinfo gewesen, die während der Arbeitszeit stattfinden kann. Es hätten auch nicht 150 oder 160, sondern nur 119 Beschäftigte, damit ein Drittel der anwesenden Belegschaft, teilgenommen.

Was den eigentlichen Konfliktpunkt in Brockhagen betrifft, die Tarifbindung, betont Michael Brinkmann: »Wir haben längst zugesagt, die Abschlüsse der aktuellen Tarifverhandlungen zu übernehmen, jedenfalls, was die Entgelte betrifft. Bei anderen Forderungen an den Flächentarifvertrag etwa zur Leiharbeit und zur unbefristeten Übernahme von Auszubildenden tun wir uns schwer.« Die Geschäftsleitung habe eine klare Position: »Wir wollen die Punkte, die in Brockhagen sonst noch offen sind, wie die Arbeitszeiten, wo wir aber bestimmt auch eine Lösung finden, sowie die Leiharbeit selbstständig regeln. Die IG Metall brauchen wir nicht.«